

Badische Neueste Nachrichten - Kultur, 30. Oktober 2013

Blick nach Italien

Italienische Schubertiade im Ettlinger Schloss

Sie waren traumhaft aufeinander eingestimmt und widmeten sich einem Sehnsuchtsort der Deutschen: Der Bariton Christoph Begemann und der Pianist Thomas Seyboldt gestalteten die jüngste Ettlinger Schubertiade unter dem Motto „Lieder ohne Grenzen – Italien“. Ein großes Publikum lauschte im Asam-Saal Werken, in denen Komponisten mehrerer Epochen in der einen oder anderen Weise auf Bella Italia eingehen. Das Duo begann sein Programm mit drei Liedern von Franz Schubert: „Willkommen und Abschied“, „An die Leier“ und „Im Haine“. Mit feinstem Gefühl leuchteten die beiden Künstler die anklingenden Stimmungen aus. Nicht anders verhielt es sich bei den Italien-Liedern von Fanny Hensel oder beim „Pagenlied“ ihres Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy, das besonders duftig ausfiel. Nicht zu vergessen Robert Schumanns „Ballade des Harfners“ aus

Goethes „Wilhelm Meister“. Tief beeindruckend die drei Michelangelo-Sonette in der Vertonung von Wolfgang Rihm, der dem Abend beiwohnte. Die von Rainer Maria Rilke übersetzten Texte hat Rihm musikalisch hoch dramatisch umgesetzt; die seelische Not, die da beschworen wurde, gaben Seyboldt und Begemann ebenso anrührend wie spannungsgeladen wieder.

Nach der Pause folgten einige „Composizioni da camera“ von Giuseppe Verdi. Hier brillierte Begemann im Belcanto, von dem sich auch der Pianist zu einem überaus schwungvollen Spiel mitreißen ließ. Es folgte eine Reihe überaus farbig gestalteter Lieder aus Hugo Wolfs „Italienischem Liederbuch“, deren gelungene Wiedergabe für das Publikum ein weiterer Grund war, den beiden Künstlern mit langem, überaus herzlichem und begeistertem Schlussapplaus zu danken.

Christiane Voigt